

aber führte für ihren minderjährigen Sohn mutig und geschickt die Regierung und setzte sich wieder in den vollen Besitz ihres Landes. Im Westfälischen Frieden bekam Hessen die Abtei Hersfeld und die Grafschaft Schaumburg.

Unter den späteren Landgrafen war Landgraf **Karl** (1677—1730) einer der bedeutendsten. Er nahm die infolge der Aufhebung des Ediktes von Nantes (1685) aus Frankreich geflüchteten Hugenotten in sein Land auf. Diese Franzosen siedelte er namentlich in Cassel, wo damals die Oberneustadt entstand, und in der von ihm gegründeten Stadt Karlsruhen an. Besonderen Ruhm erwarb Karl sich durch die Erbauung des Oktogons mit dem Hercules auf dem Karlsberge, durch die Schaffung der Wasserwerke daselbst und durch die Anlegung der Karlsau mit dem Marmorbade. Unter seiner Regierung erbaute der Marburger Professor Papin das erste Dampfboot; dieses fuhr von Cassel nach Münden die Fulda hinab.

Unter Karls Sohn **Friedrich I.** (1730—1751), der infolge seiner Verheiratung mit der Schwester des schwedischen Königs Karl XII. zugleich seit 1720 König von Schweden war, kam 1736 die Grafschaft Hanau an Hessen.

Im siebenjährigen Kriege kämpften die Hessen im englischen Solde als Verbündete des Königs Friedrich von Preußen. 1758 unterlagen die hessischen Truppen einer französischen Übermacht bei Sanderhausen. Cassel ward wiederholt von den Franzosen besetzt, bis diese 1762 von Ferdinand von Braunschweig bei Wilhelmsthal geschlagen wurden und abziehen mußten.

Der Landgraf **Friedrich II.** (1760—1785) suchte nach dem Kriege sein Land wieder zu heben. Es wurden zur Förderung des Handels Messen eingerichtet; die Kartoffel fand in Hessen Verbreitung. Der Landgraf verschönerte seine Hauptstadt durch prächtige Bauten (katholische Kirche — Friedrich II. war zum Katholizismus übergetreten —, Rathaus, Lyceum u. a.). Die Rechtspflege wurde durch Gesetze verbessert, das Heer bedeutend vermehrt. Leider suchte der Landgraf den Staatsschatz dadurch zu füllen, daß er während des nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges Tausende seiner Unterthanen als Söldner an England verkaufte.

Wilhelm IX., der Sohn Friedrichs, regierte als Landgraf von 1785—1803. Er erbaute das Schloß Wilhelmshöhe und die Löwenburg im Parke daselbst. Unter seiner Regierung nahmen die Hessen am Kampfe gegen die französische Republik teil und vertrieben die Franzosen aus Frankfurt (Hessendenkmal in Frankfurt). Hessen mußte später seine linksrheinischen Besitzungen an Frankreich abtreten. Zur Entschädigung dafür bekam es 1803 durch den s. g. Reichsdeputationshauptschluß die kurmainzischen Ämter Frittlar, Neustadt, Amöneburg und Raumburg und die Reichsstadt Gelnhäusen. Zugleich wurde Hessen-Cassel zum Kurfürstentum erhoben, und der bisherige Kurfürst Wilhelm IX. regierte fortan (bis 1821) als **Kurfürst Wilhelm I.**

In den Kriegen Napoleons mit Preußen blieb Hessen neutral;